

Meldeplattform Radverkehr

Infrastrukturelle Maßnahmen für den kommunalen Radverkehr

Francisco Pérez Gregorio, Bündnis 90 / DIE GRÜNEN - OV Nidda

Kennen Sie den Sketch von Karl Valentin vom Buchbinder Wanninger, der eigentlich nur telefonisch in Erfahrung bringen möchte, ob er einer Bücherlieferung die Rechnung beilegen soll? Er scheitert, da er ständig weiter verbunden wird, und er sein Anliegen in der ständigen Wiederholung immer unklarer formuliert. Als er endlich an der richtigen Stelle ist, bekommt er als Antwort, dass Büroschluss ist und er morgen wieder anrufen soll.

Zugegeben, das ist überspitzt und wird uns in Nidda so nie passieren, aber es verdeutlicht den Sinn und Zweck dieses Antrags.

Eine Idee, die hinter der Meldeplattform Radverkehr steht, ist, die Kommunikationswege zwischen Bürger und Kommune deutlich zu vereinfachen und zu verkürzen. Meldungen auf der Plattform werden sofort an den richtigen Ansprechpartner in der Kommune weitergeleitet.

Den Ist-Zustand von 60 Kilometer Radweg laufend zu kontrollieren, ist für die Kommune nicht möglich. Hier kann und soll der Bürger helfen und aktiv zum Erhalt der Infrastruktur beitragen.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Außendarstellung Niddas, da wir immerhin den größten Anteil am Niddaradweg haben. Mit einer Nennung in der Liste der teilnehmenden Kommunen sendet Nidda das richtige Signal einer modernen und aktiven Kommune.

Der Aufwand in der Verwaltung ist nach vorliegenden Erkenntnissen überschaubar. 7-8 Meldungen pro 10000 Einwohner, das wären für Nidda also 15 Meldungen. Gelöst werden konnten die gemeldeten Probleme zu einem Drittel sofort, ein weiteres Drittel ist in Planung und das letzte Drittel ist nur mit hohem Aufwand machbar.

Kosten entstehen bei einem Beitritt zur Meldeplattform Radverkehr nicht.